

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinspalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: G. Hannebohn in Eibenstock.

Bekanntmachung, die Einbruchsstation Wittigsthal betr.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 65 des Amtsblattes*) abgedruckte Verordnung des königlichen Ministerium des Innern vom 17. laufenden Monats, die Ein- und Durchfuhr von Vieh und anderen Gegenständen über die sächsisch-böhmische Landesgrenze betreffend, werden die Interessenten besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach der gedachten Verordnung auch die seither bedingungsweise gestattete Einfuhr von Kuh- und Zuchtvieh an Rindern, Schafen und Ziegen an der Einbruchsstation

Wittigsthal

nicht weiter zulässig ist, und daher der Erlaß der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft vom 30. Juli vorigen Jahres sich erledigt hat.
Schwarzenberg, 22. März 1879.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Freiherr von Wirsing.

*) Nr. 35 des Amts- und Anzeigebblattes für den Gerichtsamtbezirk Eibenstock.

Bekanntmachung.

Im Monat Februar 1879 betragen im Hauptmarktorthe Schwarzenberg die Durchschnittspreise für Fourageartikel

| | |
|------------------------------------|--|
| 6 Mark 89 Pf. für 1 Centner Hafer, | |
| 2 = 41 = = 1 = Heu und | |
| 2 = 84 = = 1 = Stroh. | |

Anordnungsgemäß wird Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 22. März 1879.

Freiherr von Wirsing.

St.

In Folge Anzeige vom 15. dieses Monats ist im Handelsregister für die Stadt Eibenstock auf Fol. 131 das Erlöschen der Firma Emilie Cipper in Eibenstock, sowie der dem Herrn Max von Dohlschlägel erteilt gewesenen Procura, auf Fol. 135 aber die Firma

E. von Oehlschlägel in Eibenstock,

und als deren Inhaberin Frau Emilie Franziska von Dohlschlägel in Eibenstock,
sowie als Procurist Herr Max von Dohlschlägel daselbst verlaublich worden.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

am 22. März 1879.

Landrod.

Stg.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 3. und 4. Stück vom laufenden Jahre erschienen.

Dieselben enthalten unter Nr. 14: Gesetz, die Form der Eidesleistung betreffend; vom 20. Februar 1879. Nr. 15: Verordnung, die Verpflichtung der Staatsdiener und anderer, in öffentlicher Function stehender Personen betreffend; vom 20. Februar 1879. Nr. 16: Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung des Bahnhofes Postschappel betreffend; vom 1. März 1879. Nr. 17: Gesetz, Bestimmungen zur Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und über die Zuständigkeit der Gerichte in Sachen der nicht-streitigen Gerichtsbarkeit enthaltend; vom 1. März 1879. Nr. 18: Gesetz, die Entscheidung über Kompetenzstreitigkeiten zwischen den Gerichten und den Verwaltungsbehörden betreffend; vom 3. März 1879. Nr. 19: Gesetz, einige mit der Civilprozeßordnung vom 30. Januar 1877 zusammenhängende Bestimmungen enthaltend; vom 4. März 1879. Nr. 20: Gesetz, eine Abänderung des Gesetzes über Ablösungen und Gemeinheitstheilungen vom 17. März 1832 betreffend; vom 5. März 1879. Nr. 21: Gesetz, die Kraftloserklärung inländischer, auf den Inhaber lautender Werthpapiere und einige damit im Zusammenhange stehende Bestimmungen betreffend; vom 6. März 1879. Nr. 22: Gesetz, die Zwangsvollstreckung wegen Geldleistungen in Verwaltungssachen betreffend; vom 7. März 1879. Nr. 23: Gesetz, das Verfahren in Verwaltungsstrafsachen betreffend; vom 8. März 1879. Nr. 24: Gesetz, das Verfahren in Forst- und Forststrüßsachen betreffend; vom 10. März 1879. Nr. 25: Gesetz, das Vorzugsrecht der Ehefrau im Konkurse zum Vermögen des Ehemannes betreffend; vom 11. März 1879. Nr. 26: Gesetz, die Behandlung der beim Inkrafttreten der Civil- und Strafprozeßordnung anhängigen streitigen Rechtsachen betreffend; vom 12. März 1879. Nr. 27: Verordnung, die Beauftragung der Gerichtsvollzieher mit der Zwangsvollstreckung wegen Geldleistungen in Verwaltungssachen betreffend; vom 13. März 1879. Sämmtliche Stücke liegen an Rathsstelle zu Jedermanns Einsichtnahme aus.

Eibenstock, am 19. März 1879.

Der Stadtrat h.
Rose, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Stadtanlagen-Cataster liegt von heute an 14 Tage lang zur Einsicht jedes Anlagepflichtigen auf hiesiger Rathsexpedition aus und sind dagegen zu erhebende Reclamationen bei deren Verlust bis spätestens

den 1. April laufenden Jahres

bei dem unterzeichneten Stadtrathe schriftlich anzubringen.

Eibenstock, am 17. März 1879.

Der Stadtrat h.
Rose, Bürgermeister.

Auction.

Nächsten Freitag, den 28. März 1879, Vormittags 11 Uhr soll an hiesiger Hauptamtstelle ein Fäßchen Arral von brutto 42 Pfund Gewicht meistbietend versteigert werden, wozu Erstehungslustige hiermit eingeladen werden.
Eibenstock, am 22. März 1879.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.
Raundorf.

Tagesgeschichte.

— Berlin. Es scheint wirklich, daß es in der gegenwärtigen Session endlich zu einer Entscheidung über das Reichstagsgebäude kommen soll. Unsere neulichen Mittheilungen von neuen Unterhandlungen wegen des Raczynski'schen Palais haben einen wohlbegründeten Boden. Allem Anscheine nach sind die Verhandlungen bereits so weit gediehen, daß man auf einen günstigen Abschluß hoffen darf. Hohe Zeit ist es in der That, daß mit dem Bau des Parlamentsgebäudes baldigst der Anfang gemacht wird. Schon jetzt ist es zweifelhaft, ob das zur Zeit benutzte Rothgebäude bis zur Beendigung jenes Neubaus ohne eine abermalige und höchst kostspielende Reparatur aushalten wird.

— Das Innungswesen, das durch Herrn Miquel's Bemühungen bekanntlich zuerst in Osnabrück wieder eine Lebensform erlangt hat, fängt daselbst an, sich weiter zu entwickeln. Nach Herrn Miquel's Vorschlag soll zunächst an dem genannten Orte eine Art Gewerberath gebildet werden, der aus den Obermeistern der einzelnen Innungen und einer gleichen Anzahl freigewählter Innungsmitglieder bestehen würde. Dieser Gewerberath soll seinen Vorsitzenden selbst wählen, zu seinen Verhandlungen aber auch ein Magistratsmitglied zulassen und überhaupt dem Magistrat regelmäßig seine Sitzungsprotokolle zustellen. Alle gemeinsamen Angelegenheiten des Kleingewerbes und Alles, was nicht Sache einer einzelnen Innung ist, würde seiner Zuständigkeit anheimfallen. Ueberhaupt aber würde er die Interessen und Ansprüche des Handwerks bei den Behörden zu vertreten haben. In diesem Sinne hat Herr Miquel einen Entwurf ausgearbeitet, der in einer Versammlung des Vereins selbstständiger Handwerker und Fabrikanten, in der auch die Gesamtvorstände der bisherigen Innungen Osnabrücks zugegen waren, fast einstimmig gutgeheißen worden ist. Wenn auch die einzelnen Innungen demselben zustimmen, so wird der Magistrat das Statut in Kraft setzen, und voraussichtlich auch zum Nutzen und Frommen anderer Städte der Öffentlichkeit übergeben.

— Wenn in Rußland die Pestepidemie als solche auch als erloschen zu betrachten ist, so scheint dieser Umstand doch nicht verhindern zu können, daß Einzelfälle constatirt werden, die eine bedenkliche Ähnlichkeit mit Pest-Erkrankungsfällen zeigen. So starb am 14. d. in Odessa — wie der „Odeskij Bještuit“ vom 16. meldet — ein Schüler namens Wassilkowskij nach einer kaum 14stündigen Krankheitsdauer. Die ärztliche Pestcommission nahm daher die Obduction der Leiche vor und constatirte, daß Wassilkowskij 1) in Folge einer Infectionskrankheit gestorben sei, 2) daß sich die Krankheit durch eine ungeheure Rapidität ausgezeichnet habe, und 3) daß die Symptome der Krankheit den Symptomen der im Gouvernement Astrachan eben erloschenen Epidemie vollkommen gleich waren, und daß daher die strengsten Sicherheitsmaßregeln ergriffen werden müssen, um die Weiterverbreitung der Krankheit in Odessa zu hindern. — Dieses von sämtlichen Aerzten der oben erwähnten Commission gezeichnete Protokoll wurde dem Odessaer Stadthauptmann, Baron Heinz, behufs weiterer Amtshandlung vorgelegt.

— In Italien ist unter der intellectuellen Leitung Garibaldi's wieder ein abenteuerliches Unternehmen im Werke. Menotti Garibaldi und sein Waffengefährte Achilles Fazzari beabsichtigen, wenn ihnen die englische Regierung kein Hinderniß in den Weg legt, zu Anfang des Sommers mit 3000 Genossen sich nach der Südküste Neu-Guineas einzuschiffen, um dort eine neue Colonie unter dem Namen „Italia“ zu gründen. Man sucht einen Ableitungs-Canal für den abenteuerlichen Geist, welcher sich seit den Kämpfen um die Einigung Italiens der Jugend bemächtigt hat. Obgleich schon acht Jahre verfloßen sind seit der Vollendung des großen Werkes, konnte sich das Volk noch nicht in den ruhigen Lauf des alltäglichen Lebens finden. Tausende führen in Ermangelung eines Besseren das Leben von Condottieri, während sie gerne bereit wären, nützliche Arbeit zu leisten, wenn sie nicht eben aller Möglichkeit, dies zu thun, beraubt wären. In der neu zu gründenden Colonie hofft man nun, für diese Leute das richtige Feld zu finden. Dort sollen sich jene austoben, welche heute den Kern der Freischaaeren bilden, die Serbien zuzug leisteten und die in Folge der Agitation der „Italia irredenta“ in Oesterreich einzufallen drohten. Wie man sagt, sollen die für die Gründung der Colonie erforderlichen Summen im Betrage von ca. 30 Mill. Francs schon zusammengebracht sein. Zwanzig oder dreißig Deputirte wollen sich an dieser Expedition betheiligen. Dieselbe soll aus zwei Theilen: einer militärisch organisirten Abtheilung unter Fazzari und den eigentlichen Ansiedlern unter Garibaldi, bestehen. Vier Dampfer sollen den Transport besorgen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenack, 24. März. Die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers ist nach den bis jetzt eingegangenen Nachrichten in allen Theilen des Reiches in hochpatriotischer Weise begangen worden. Auch unsere Stadt hatte es sich nicht nehmen lassen, den sympathischen Gefühlen für unseren geliebten Kaiser würdigen Ausdruck zu geben. Die für diesen Tag vorgesehene Festschmückung fanden dem Programm gemäß in folgender Reihenfolge statt. Am Abend vorher sowie am Festtagsmorgen executirte das städtische Musikchor in den Straßen der Stadt Zapfenstreich und Reveille. Mittags fand in den Räumen der Gesellschaft „Union“ Diner statt. Am Abend fand die von einem Comité arrangirte patriotische Feier im Saale des „Feldschlösschen“ statt, welche in recht sinniger Weise vorbereitet und auch sehr zahlreich besucht war. Die einzelnen Nummern des Programms sind unsern Lesern schon früher

bekannt geworden. Eine Feier mit ähnlichem Arrangement fand noch am Sonntag Abend in der Gesellschaft „Union“ statt und nahm hier wie die am Abend vorher im „Feldschlösschen“ einen würdigen Verlauf. Die Stadt selbst hatte wie auch in früheren Jahren den gewohnten Flaggenschmuck angelegt. — Zum Schluß dieser Zeilen glauben wir es nicht unerwähnt lassen zu müssen, daß einige Herren des Comité sich in aufopferndster Weise für das gute Gelingen der Geburtstagsfeier bemüht haben, so daß denselben der Dank der Bürgerschaft wohl zuerkannt werden muß.

— Aus unserem benachbarten Stühengrün schreibt man: Im vorigen Dezember trat eine hiesige Familie zur apostolischen Sekte, die in Willkau bei Zwickau ihren Sitz hat, über. Dieselbe scheint ganz entschuldig überspannte Glaubensansichten zu haben, wenigstens der Renegat hier, indem er vorgiebt, nächste Pfingsten vom Berge Sinai aus gen Himmel zu fahren. Wir können uns hierbei nicht enthalten, ihm zu dieser Pfingsttour glückliche Reise zu wünschen. Vor einigen Tagen starb demselben ein Kind. Ohne Anstand zu nehmen und auf die kulanteste Weise wurde ihm von der Gemeindebehörde die Mitbenutzung des Gottesackers gestattet, obgleich er nicht zu den Kirchenlasten beiträgt. Die Mitwirkung des Ortsgeistlichen bei dem Begräbniß wurde abgelehnt, dafür aber wurde ein Apostel aus Willkau, ein sogenannter Kohlenberger, landläufig zu sagen, herzugelassen. Derselbe nahm im schwarzen Talar mit weißem Ueberwurf im Hause eine Art Ceremonie vor, d. h. er las, besser gesagt, stoppelte Etwas, was wie ein Gebet klang, ab. Auf dem Gottesacker enthielt er sich jeden Altzes, um nicht mit der Geistlichkeit in Konflikt zu gerathen. Es gehört viel Einbildung dazu, hierin einen Ersatz für die Trostesworte eines wirklichen Geistlichen zu finden.

— Dresden, 22. März. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers ist auch hier in höchst feierlicher Weise begangen worden. In den Frühstunden fand zunächst eine große Reveille statt, an welche sich dann eine militärische Morgenmusik beim preussischen Gesandten schloß. Der Gesandte empfing Mittags die Glückwünsche der Minister, des diplomatischen Corps, der Hofchargen und des Oberbürgermeisters, Namens der Garnison gratulirte der Stadtkommandant General v. Wittig. Dem vom Rathe der Stadt Dresden veranlaßten großen Diner, auf welchem der Oberbürgermeister Dr. Stübel den enthusiastisch aufgenommenen Toast auf seine Majestät den Kaiser ausbrachte, wohnten die Minister, sowie die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden bei; die verschiedenen Offiziercorps feierten unter der Theilnahme der Generalität den kaiserlichen Geburtstag durch Festessen, theils in ihren Kasinos, theils im Belvedere der Brühl'schen Terrasse. Die Stadt ist aufs festlichste geschmückt: eine große Illumination der öffentlichen Plätze wird den Festtag beschließen.

— Leipzig, 22. März. Zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand heute früh eine militärische Reveille statt, die sich durch die Hauptstraßen der festlich geschmückten Stadt bewegte. Alle Schulen feierten den Tag durch Festakte, Mittags ertönte Festmusik vom Rathshausbalkon. In einer großen Anzahl von Vereinen sind besondere Festlichkeiten veranstaltet, ein großes Festdiner findet im Schützenhause statt.

— Zwickau. In der Geschworenen Sitzung des hiesigen königl. Bezirksgerichts am 20. d. M. kam der seltene Fall vor, daß Ankläger und Angeklagter die Rolle tauschten und die Verhandlung mit der Verhaftung des Ersteren und der Freilassung des Letzteren endete. Der Angeklagte, Schmiedemeister Martin aus Rodewisch, welcher in einer früher gegen ihn vom Spinnmeister Karl Friedrich Kober aus Weissenand anhängig gemachten Privatanklagesache den ihm zuerkannten Reineid abgeleistet hatte, war deshalb von Kober des Meineids denunzirt und auf Grund dessen, sowie einiger Zeugenaussagen in Untersuchung und Haft gekommen. In der Verhandlung entstanden jedoch so erhebliche Zweifel an der Wahrheit jener Zeugenaussagen, daß die Staatsanwaltschaft selbst die Verneinung der Schuldfrage beantragte und, nachdem die Geschworenen diesem Antrage zugestimmt hatten, der Gerichtshof den Angeklagten freisprach, im Anschluß hieran aber die sofortige Verhaftung Kober's wegen dringenden Verdachts, gegen besseres Wissen eine Reineidsbeschuldigung ausgesprochen und Zeugen zu falschem Zeugniß angestiftet zu haben, anordnete. Die Zuhörerschaft gab ihre Befriedigung über diese Wendung der Sache unzweideutig zu erkennen.

— Nach einer bei der königl. Amtshauptmannschaft Pirna eingetroffenen Meldung ist nunmehr noch in einem anderen Nachbarorte Böhmens, in Arnsdorf, unweit Harnstorf'schen, auf dem rechten Elbufer, die Kinderpest ausgebrochen. Nach der Meldung ist Ende Februar von einem Viehhändler ein Transport von Kindern in die Gegend gebracht worden. Falls sich diese Nachricht durch die von der Bezirkshauptmannschaft Letzchen erbetene amtliche Auskunft bestätigen sollte, so würde sich eine vollständige Sperrung der Grenze auch des rechten Ufers der Elbe mittels militärischen Cordons nöthig machen.

— Schellenberg, 22. März. Vergangene Nacht hat man mittelst Anlegen einer Leiter und Einrücken einer Fensterhebe in der hiesigen Raths- und Sparkassen-Expedition einen frechen Einbruchsdiebstahl unternommen und ist dabei dem Vernehmen nach eine im Schreibschranke eingeschlossen gewesene Handkassette mit circa 240 Mark baarem Geldbetrage nebst drei darin gelegenen Einlagebüchern entwendet worden, während der eigentliche Kassenschrank sich dabei als uneinnehmbarer Gegenstand erwiesen hat.

— Saida. Der hiesige Gewerbeverein hat in einer am 19. März abgehaltenen Sitzung beschlossen, im Laufe des bevorstehenden Sommers

in hiesiger Stadt eine Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten, möglichst damit auch eine landwirthschaftliche Ausstellung zu verbinden. Zur Ausführung dieses Beschlusses ist ein sechsgliederiges Comité erwählt worden, welchem ein bedeutendes Stück Arbeit übertragen ist.

— Treuen. Hier besteht die Einrichtung, daß an bedürftige, durchreisende Gewerbegehilfen Unterstützungen im Betrage von je 10 Pf. seitens der Stadt verabreicht werden. 1878 erhielten 982 Reisende diese Unterstützung, welche sich auf 109 M. summirt.

Das Geheimniß des Pavillons.

Kriminalnovelle von Hermann Barraud.

(Fortsetzung.)

„Kann ich ihn behalten?“ fragte die Kleine.

„Nun, laß ihn mir bis morgen hier, vielleicht finde ich noch den andern,“ erwiderte ich.

Das Kind gab sich auch damit zufrieden und nachdem ich etwas gegessen, trollte es sich von dannen. Eine Weile lag ich träumend auf dem Sopha. Dann aber forderte die Natur ihre Rechte und ich sank in einen tiefen Schlaf. Als ich aufwachte, tobte ein schreckliches Gewitter. Der Regen schloß in Strömen nieder und grelle Blitze zuckten am aschgrauen Himmel hin und her. Endlich verstummte der Donner, die Blitze verschwanden, aber der Himmel schloß seine Schleusen nicht. Unaufhaltsam stürzten die Wassermassen nieder, donnernd toste das sonst kleine Bächlein an der andern Seite der Parkmauer in dem ihm zu eng gewordenen Bette und ergoß seine Fluthen über die nächsten Felder. Trozdem die Uhr erst zwischen der sechsten und siebenten Stunde zeigte, mußte ich doch schon Licht anzünden. Nach acht Uhr hatte das Unwetter endlich ausgerast; ich öffnete die Fenster und ein erquickender Luftstrom umfing meine aufgeregten Sinne. Eine seltsame Unruhe hatte mich überfallen. Der aufgesundene Ohrring beschäftigte ununterbrochen meine Einbildungskraft. Unter Menschen, im alltäglichen Leben und Betriebe hat ein solches Vorkommniß Nichts zu sagen, ja man achtet seiner gar nicht oder hat es in der nächsten Minute schon völlig vergessen. Anders, wenn man von der Welt abgeschieden, sich nur mit sich allein beschäftigt. Das Werthloseste, das Geringsfügigste nimmt dann Leben und Gestalt an. Die Möbel, die Wände im Zimmer, Alles spricht mit und tauscht mit Einem die wunderbarlichsten Gedanken aus. Da tauchen Erinnerungen aus längst verflissener Zeit, aus den Tagen der Kindheit und Jugend wieder auf und vermischen sich mit der Gegenwart zu seltsamen Gebilden. Wieder erinnert man sich der geheimnißvollen Märchen, welche Großmutter vor dem Schlafengehen so schön zu erzählen mußte und die man lange Jahre vergessen hatte.

Erst spät legte ich mich zur Ruhe, aber ich konnte keinen Schlaf finden. Nach Mitternacht ging der Mond auf und warf sein geisterhaftes Licht auf die Gegenstände in meiner Stube. Der Ohrring lag auf dem Tische; ich hatte ihn am Abend gereinigt und gepuzt und er sah mich jetzt wie ein funkelndes Auge an. Ich wollte die Augen schließen, aber eine unsichtbare Hand riß sie mir wieder auf. Immer heller ward es in der Stube, der Mond goß sein volles Licht herein, aber er konnte den Glanz des Ohrringes nicht überstrahlen, der feurige Kreis um sich zog . . .

In Schweiß gebadet, erwachte ich am andern Morgen und kleidete mich schnell an. Der Tag versprach schön zu werden und ich trat auf das Dach.

Fürchterlich waren die Verwüstungen, welche das entfesselte Element angerichtet hatte. Die Felder besonders boten ein trauriges Bild dar. Sand, Steine, Holz hatte das Wasser auf sie geführt und stellenweise zeigten sich sogar große Löcher.

Im Parke sah es gleichfalls wild aus, aber hier konnte ja eigentlich Nichts beschädigt werden und war kein Verlust zu beklagen. Die Kastanien hatten dem Sturme getrotzt, nur eine einzige hatte ein paar Zweige verloren, welche geknickt zur Erde hingen. Meine Nachforschungen nach dem andern Ohrring konnte ich den Vormittag noch nicht aufnehmen.

Von dem Gesträuch tropfte bei der leisesten Berührung das Wasser und auch der Erdboden war derartig aufgeweicht, daß man bei jedem Schritt bis an die Knöchel versank.

Die Sonne aber arbeitete wacker, und gegen Abend konnte ich denn endlich mich nach jener Stelle begeben, wo die Kleine ihrer Beschreibung nach den Ohrring gefunden hatte.

Es war in der That ein unheimlicher Ort, den ich betrat.

Den Winkel, welchen daselbst die Mauer bildete, erhellte kein Sonnenstrahl. Ueppig konnte in dem nassen Boden Gestrüpp und Unkraut wachsen und es war mir unerklärlich, was eigentlich an dieser Stelle ein Mensch und noch dazu ein Weib, denn von einem solchen konnte doch bloß der Ohrring herühren, gesucht haben sollte, da ja außer dem Alten kein Mensch den Park zu betreten pflegte und dieser auch nur in den allerseinsten Fällen. Seitdem ich den Pavillon bewohnte, war sogar Niemand an diese Stelle oder nur in deren Nähe gekommen.

Meine Mühe war vergeblich und selbst wenn der andere Ohrring sich auch hier befunden hätte, das gestrige Unwetter hatte ihn sicher mit Schmutz und Erde bedeckt.

Im Begriff, den Rückweg anzutreten, bemerkte ich, daß dicht an der Mauer die Erde auffallend tief eingesunken war.

Im ersten Augenblick war ich der Meinung, die Mauer hätte durch das Unwetter gestritten, doch suchte ich nach einem Riß vergeblich. Ich späete um mich, nirgends war der Boden eingesunken, ich suchte. Sollte hier vielleicht der frühere Besitzer, der alte Griesgram und Menschen-

feind, seine Schätze, Gold- und Silber Sachen vergraben haben und der Ohrring ihm dabei verloren gegangen sein? Aber nein, das war schwerlich denkbar; der Alte wird sicher in seinem letzten Lebensjahr keine Ohrringe gekauft haben.

Nachdenkend kehrte ich der finsternen Ecke den Rücken und wandte meine Schritte wieder dem Pavillon zu. Ich trat zu ebener Erde ein, wo in einer Wandvertiefung sich die verschiedensten Geräthschaften, Schaufel, Harke, Spaten, Hacke u. s. w. befanden. Ich wunderte mich, daß der alte Kastellan diese niemals benutzte, da sie sich noch sämmtlich in gutem Zustande befanden.

Ich suchte mir einen Spaten aus und trat wieder vor die Thür. Indem ich etwas vertrocknete Erde von dem Geräth abstieß, welche sich an dasselbe gesetzt hatte, sah ich am Griff und unter demselben einige schwarze Flecke. Ich hob ein Hölzchen vom Boden auf und versuchte die Flecke abzuschaben. Zu meinem nicht geringen Erstaunen waren es Blutflecke. Ein Gedanke durchzuckte mein Hirn. Das eingesunkene Erdreich an der Mauer und dieser Spaten mit Blut besetzt — sollte hier nicht ein geheimnißvoller Nord vorliegen.

Einen Augenblick lehnte ich mich an eine Kastanie, während das Blut mir wild in den Kopf stürzte, meine Gedanken sich zu verwirren begannen, und die schrecklichsten Fantaſiebilder meine Seele quälten. Sollte ich noch schnell, ehe es zu dunkeln begann, das etwaige Geheimniß lüften, sollte ich vorn im großen Hause von meinen Vermuthungen Kenntniß geben? —

Mein wallendes Blut war wieder zur Ruhe gekommen. Ich stieg die Treppe hinauf, zündete meine Lampe an und beschloß vor der Hand meine Entdeckungen Niemanden mitzutheilen, bevor ich in der ganzen Angelegenheit keine genügende Aufklärung erlangt hatte.

Denn auf der anderen Seite hegte ich doch noch die Hoffnung, daß meine Phantasie mich zu weit geführt, daß vielleicht auch nicht das geringste Ungewöhnliche hier vorläge.

Ich begab mich zeitig zu Bette und genoß eines wohlthätigen Schlafes.

(Fortf. folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Maßregeln gegen den Luxus bei der Confirmation. Die Zeit der Confirmation naht wieder heran. Manche Eltern können nur mit größter Mühe die Kosten für dieselbe erschwingen und namentlich macht ihnen die Bekleidungsfrage viele Sorge. Nichtsdestoweniger sieht man vielfach den Luxus grell hervortreten in der Kleidung der Confirmanden. Die Unbemittelten eifern den Wohlhabenden nach, Neid und Mißgunst finden reiche Nahrung. Namentlich sind es die Confirmandinnen, die — sonst vielleicht das beste Beispiel eines wirtschaftlichen Haushalts vor Augen habend — sehr leicht eine schlechte Lehre mit ins eigentliche Leben hinüber nehmen. Wie leicht fällt der Samen des Hochmuths in ein für Puß- und Gefallsucht empfängliches Herz! Es wäre wirklich zu wünschen, daß gerade in diesem Punkte eine wirtschaftliche, zeitgemäße Einsicht Platz greife, und erfreulich ist daher die Mittheilung, daß der Ausschuß der Bezirksynode der Inspection Hannover, veranlaßt durch die vielfachen Klagen über übertriebenen Luxus in der Kleidung der Confirmandinnen ein sehr zu beherzigendes Schreiben veröffentlicht, in welchem er den Eltern gegenüber die Bitte ausspricht, sie möchten sich doch wieder einer größeren Einfachheit befleißigen. In allen Gemeinden sollten Geistliche und Laien die Zeit der Confirmation und des Eintritts so jugendlicher Personen in einen Lebensberuf zu der Mahnung benutzen, daß man nicht im Hochmuth, sondern in der Demuth mit einander wetteifern möge, und daß Einfachheit und Bescheidenheit weit größere Zierden seien als Pracht und Stolz. Mit dem Abschied von der Jugend muß überall auch die Uebung in der Selbstthätigkeit und Wirtschaftlichkeit beginnen.

— Auch im Orient erwärmen kleine und große Geschenke die Freundschaft. Als daher die russischen Gesandten vor zwei Jahren nach Afghanistan kamen, um die Engländer aus dem Sattel zu heben, brachten sie dem Khan prächtige Säbel und Gewehre und ein Duzend wunderschöner Stäbe und Spitzen mit, die wie Gold glänzten. Was ist das? fragte der Khan. — Blijableiter! Kein Haus trifft der Bliß, das solch' einen Leiter trägt. — Der Khan hatte vor ihnen gehört, aber gesehen hatte er noch keine, und die Blijableiter waren ihm das liebste Geschenk. Als die Russen abreisten, prangten ihnen zu Ehren auf jedem fürstlichen Hause Blijableiter. Aber o weh, so viele Gewitter in diesem Sommer kamen, so vielmal schlug der Bliß in die fürstlichen Häuser ein. Der Khan war wüthend auf die Russen und es ging ihm so etwas im Kopfe herum wie die klassische Warnung vor den Feinden, die Geschenke bringen. Daßmal aber waren die Russen unschuldig; denn die goldenen Stäbe waren gut, die Afghanen hatten nur leider vergessen, die Leitungen anzubringen und zur Erde zu führen.

Literarisches.

Ausgabe der Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom l. Oberförster H. Rißke. 6. Jahrgang. Nr. 12 enthält: Jägerlatein von H. Grünbart mit 6 humoristischen Bildern, — Ueber Raubzeug von Kammerherrn von Gusekt. — Das sibirische oder Amur-Neß von Baron Kolbe. — Die Viber in Westphalen von F. Schmetler. — Literatur: Waldmanns Wörterbuch, 625 verschiedene Jagdausdrücke von H. von Schumann. Preis 75 Pf. — Briefbogen für Jäger mit Jagdbignetten vom Maler Deiker. 24 Stück sortirt 60 Pf. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an. Verlag von Schmidt & Günther in Leipzig.

Vierte öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums
 Dienstag, den 25. März 1879, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagesordnung: Berathung des 1879r Haushaltplanes; wobei mit Beschluß über die Gehaltszulage der Copisten Ungethüm und Brandt und des Schulboten Dörffel zu fassen ist. Das Referat hat Herr Referendar Eysig übernommen.
 Der Stadtverordnete-Vorsitzer: **Wettengel.**

F. L. Meyer,
Damen-Mäntel-Fabrik

Zwickau, Wilhelmstraße 6.

Donnerstag, Freitag und Sonnabend, als den 27. bis 29. dts. Mts. befindet sich im Hause des Herrn

Musikdirector **Gustav Oeser** am Brühl
 großartiges Lager von sämtlichen Neuheiten, hauptsächlich Confirmanden-Sachen und Regen-Mäntel.

Gasthofs-Gröfning.

Einem geehrten hiesigen, auswärtigen und reisenden Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den vormaligen Gasthof

„Englischer Hof“

in der Langestraße hier pachtweise übernommen habe und denselben mit neuer komfortabler Einrichtung morgen, **Mittwoch**, den 26. d. Mts. eröffnen werde. Indem ich dieses Stablissement der geneigtesten Beachtung allseitig empfehle, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste stets mit größter Aufmerksamkeit gut und billig zu bedienen. Meinen werthen Gönnern und Freunden für das mir bisher geschenkte Wohlwollen noch bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir in diesem neuen Unternehmen gütigst übertragen zu wollen u. zeichne in dieser Erwartung
 Eibenstock, den 25. März 1879.

Hochachtungsvoll
Julius Selbmann.

Kein Husten acht rheinischer Trauben-Brusthonig
 von W. H. Bickenheimer in Mainz
 seit 12 Jahren viel tausendfach als angenehmstes, mildes, sicherstes und billigstes Husten-Mittel anerkannt, zu haben in 3 Flaschenfüllungen unter Garantie in **Eibenstock** bei Hrn. **Julius Tittel** am Neumarkt und Postplatz; ferner in **Schönheide** bei Herren **Gebr. Fuchs**; in **Schwarzenberg** bei Herren **Carl Beyreuther jr.** und Apotheker **A. B. Hennicke** (Engel-Apothek).

Dank.

Für die vielen Beweise liebender Theilnahme während der Krankheit, beim Tode und Begräbnisse unserer guten Tochter **Anna** sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank. Herzlichen Dank allen Denen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten. Dank dem Herrn Lehrer **John** nebst seinen Schülerinnen für seine Aufmerksamkeit. Dank allen Denen, die ihre irdische Hülle zur letzten Ruhestätte geleiteten. Gott möge Sie Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.
 Eibenstock, 24. März 1879.

Die Familie **Tittes.**



Darmstädter Sparherde
Regulirofen
Maschinenofen
Wirthschaftsofen
 hält auf Lager u. verkauft zu ermäßigten Preisen
C. W. Friedrich.

Blumen- und Gemüse-Saamen,

beste Qualität, aus der Handelsgärtnerei von Gebrüder **Biegler** in Gönningen, empfing und empfiehlt

Hermann Weiss,

wohnh. bei Restaurateur **Schneidenbach.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Schneider-Profession** zu erlernen, kann zu Ostern Unterkommen finden. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Zickelfelle!

werden, wie immer, in ganzen Posten sowie im Einzelnen gekauft von

A. Edelmann,

Gandschuhmacher in **Eibenstock**,
 Brühl 343, 1 Treppe.

Bei Milchfehlern

Jähling's Milchpulver vorzüglich bewährt, zu beziehen durch die Apotheken.

Ein **Rüchennädchen**, das gut plätten kann, einige **Rüchennädchen** m. guten Utzesten, einige **Mädchen**, hübsch und kräftig, von 15 bis 17 Jahren empfiehlt

Anna Heydel, Böhmig.

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in Eibenstock.

Gardinen

werden gegen Cassé in größeren Quantitäten zu kaufen gesucht. Gest. Offerten bittet man zu richten unter **Z. J. 461** an **Haasenstein & Vogler** in Chemnitz. (H. 31015 b.)

Für die hiesige Gasanstalt wird ein rechtlicher u. gewissenhafter **Mann** gesucht, welcher das **Incasso** der Gasconsumenten besorgt. Anmeldungen nimmt entgegen

Carl Lipfert.

Den geehrten Bewohnern Eibenstock's und der Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich meine selbstverfertigten

Schuh-Waaren

preiswürdig verkaufe. Um gütige Berücksichtigung bittet ergebenst

G. Fried. Rau, Schuhmachermstr.

Hartes und weiches Brennholz,
 dürre Waare, offerirt billigst

Carl Günther.

Ein **starkes Arbeitspferd**
 steht zu verkaufen bei

Carl Günther.

Beste Zwidauer Mauerziegel
 hält stets am Lager, und giebt solche zu civilen Preisen in großen und kleinen Posten ab

Carl Günther.

Stahlschaare

empfiehlt billigst

H. Klemm.

Gesellschaft „Somilia“.

Heute Abend 8 Uhr **Haupt-Versammlung**; nachdem ein Um zahlreiches

Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Heute, Dienstag: **Scat- u. Billard-Abend.**

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 74,00 Pf.